

Neuer «Kommandobunker»

Zeitgemässe Schutzräume für Landesführung im neuen Landtagsgebäude geplant

Ein bisher nicht unterkellertes Bereich der geplanten Neubauten des Landtags in Vaduz soll jetzt zusätzlich für die Integration geschützter Räumlichkeiten für die Landesführung genutzt werden. Die Regierung hat dafür beim Landtag einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 3,5 Mio. Franken beantragt.

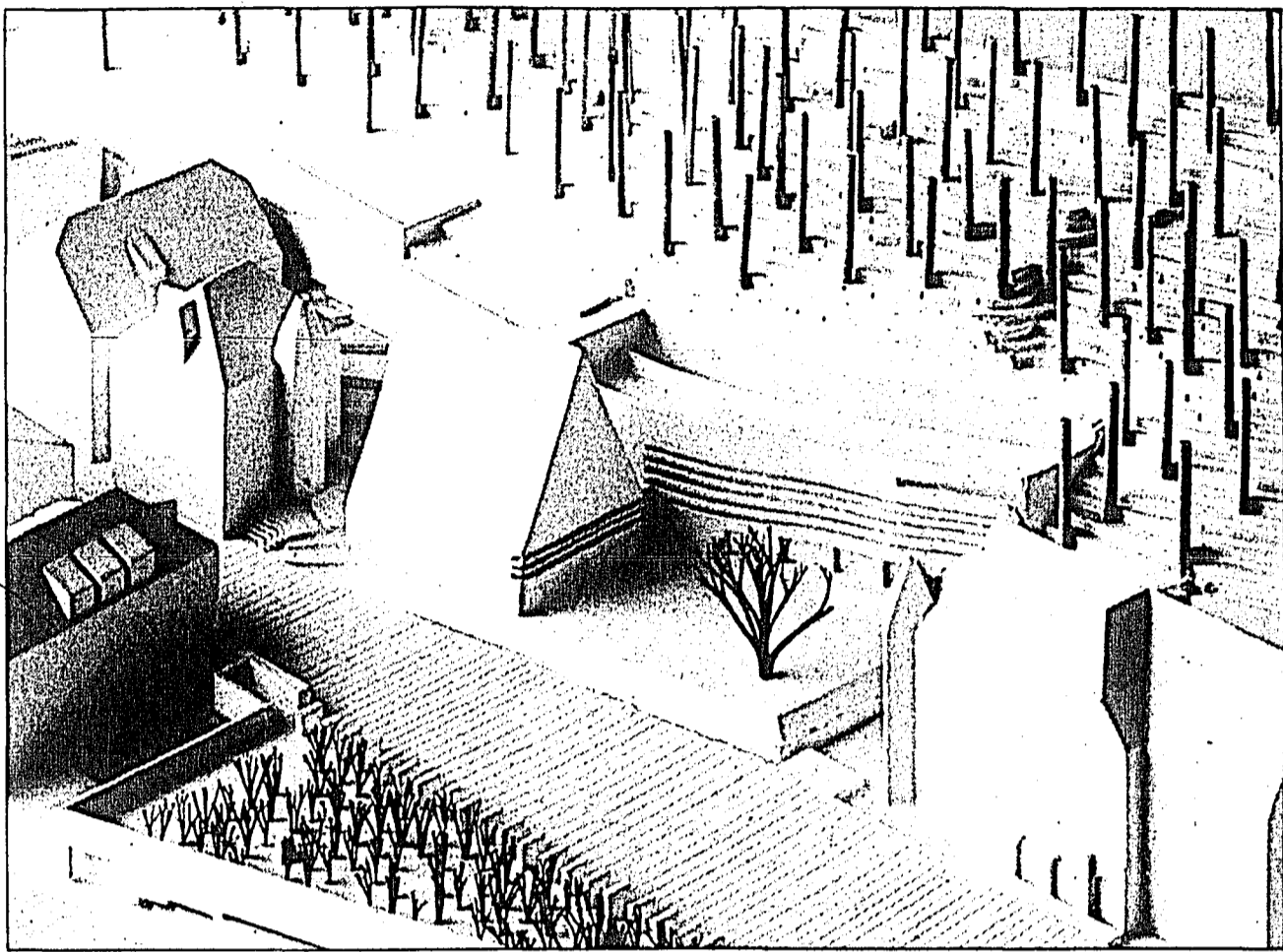
Manfred Öhri

Die vorgesehenen Bauten des Landtags, die heuer in Angriff genommen werden, gliedern sich in drei zusammenhängende Gebäudeteile: Plenargebäude, Fraktions- und Sekretariatsgebäude sowie Tiefgarage. Das Bauvorhaben geht von einer Unterkellerung des Plenargebäudes aus, während im hangseitig davon gelegenen Verwaltungstrakt bislang keine Unterkellerung vorgesehen ist, weil die oberirdischen Geschosse für das geforderte Raumprogramm ausreichen.

Stabile Fundation

Eine von der Regierung in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie des Architekten Hansjörg Göritz (Hannover) verdeutlichte nun, dass das für eine zivilschutztaugliche Anlage erforderliche Raumprogramm im hangseitigen Untergeschoss durchaus realisiert werden könnte. Die für geschützte Führungsräume notwendige stabile Fundation ist dem Bericht zufolge am vorgesehenen Standort durch den Hangfelsen des Schlosswaldes in idealer Weise gegeben. Die Zu- und Ausgänge zu den Führungsräumen könnten so angelegt werden, dass sie die Funktion des Landtagsgebäudes nicht behindern würden.

Das vom Amt für Zivilschutz und Landesversorgung erarbeitete Raum-



Das Modell des Siegerprojekts von Architekt Hansjörg Göritz (Hannover) für die Neubauten des Landtags zwischen Verweserhaus und Regierungsgebäude: links das Plenargebäude, hangseitig davon gelegen das Fraktions- und Sekretariatsgebäude, dessen Untergeschoss jetzt für den Bau geschützter Landesführungsräume genutzt werden soll. (Archivbild)

programm geht von einem Gebäudevolumen von ca. 2400 Kubikmetern bzw. von einer Nettonutzfläche von rund 500 Quadratmetern aus; die Anlagekosten wurden mit insgesamt 3,5 Mio. Franken (inkl. Bauherrenreserve) veranschlagt.

Die Räume könnten nicht nur im Katastrophenfall, sondern auch ausserhalb des Katastrophenschutzes genutzt werden. So bestehe die Möglichkeit, heisst es in den Erläuterun-

gen, die technische Infrastruktur des zur Zeit im Regierungsgebäude untergebrachten Landeskanals sowie die in Räumen des Landesarchivs eingerichtete Telefonzentrale der Landesverwaltung in gesicherte Schutzräume zu verlegen. Des Weiteren könnte die gesamte Notstromversorgung der Bauten des Landtags über das Notstromaggregat der Landesführungsräume erfolgen. Damit sei auch ausserhalb der Proben des Katastrophen-

schutzes eine dauerhafte Betreuung und Teilnutzung der Anlage sichergestellt.

Gemäss dem Regierungsbericht ist die Terminplanung der Landtagsbauten so ausgelegt, dass eine Integration geschützter Landesführungsräume keine Bauverzögerung mit sich bringen würde. Stimmt der Landtag in der April-Sitzung dem beantragten Kredit zu, könnte der Baubeginn für die Hangsicherungsarbeiten voraussicht-

lich im September dieses Jahres erfolgen. Der Abschluss der Arbeiten für die Bauten des Landtags ist nach aktuellem Terminplan für Herbst 2005 vorgesehen.

Der «Kommandobunker»

Schon vor rund 40 Jahren wurde erkannt, dass auf eine zivilschutztaugliche Anlage für Regierung und Landesführungsstab zum Zwecke des Katastrophenschutzes nicht verzichtet werden kann. So kam es 1963 zum Bau des so genannten «Kommandobunkers» hinter dem Regierungsgebäude; ein zweigeschossiger, in massiver Stahlbetonkonstruktion ausgeführter Bau wurde in den Hangfuss des Schlosswaldes integriert. Mehr als 30 Jahre lang stand damit eine taugliche Einsatzzentrale für den Katastrophenschutz des Landes zur Verfügung. Aufgrund der zwischenzeitlich viel zu eng gewordenen Raumverhältnisse und der Veralterung der technischen Einrichtung verloren die geschützten Landesführungsräume ihren ursprünglichen Verwendungszweck und dienen mittlerweile als Lagerräume.

Einen wichtigen Teilbereich des Katastrophenschutzes übernimmt heute die Einsatzzentrale der Landespolizei, da dort u. a. Alarmierungen eingehen und die Einsatzkräfte der Feuerwehren, Rettungsdienste und Sondereinheiten koordiniert werden.

«Für einen umfassenden Katastrophenschutz bedarf es darüber hinaus jedoch einer zivilschutztauglichen Anlage mit einer entsprechend gesicherten Empfangs- und Sendeeinrichtung sowie Führungsräumen für Regierung und Führungsstab», schreibt die Regierung. Das in Planung befindliche Landtagsgebäude eröffne die Möglichkeit, diese Anlage an zentraler Lage – begünstigt durch den Felsuntergrund – zu realisieren.

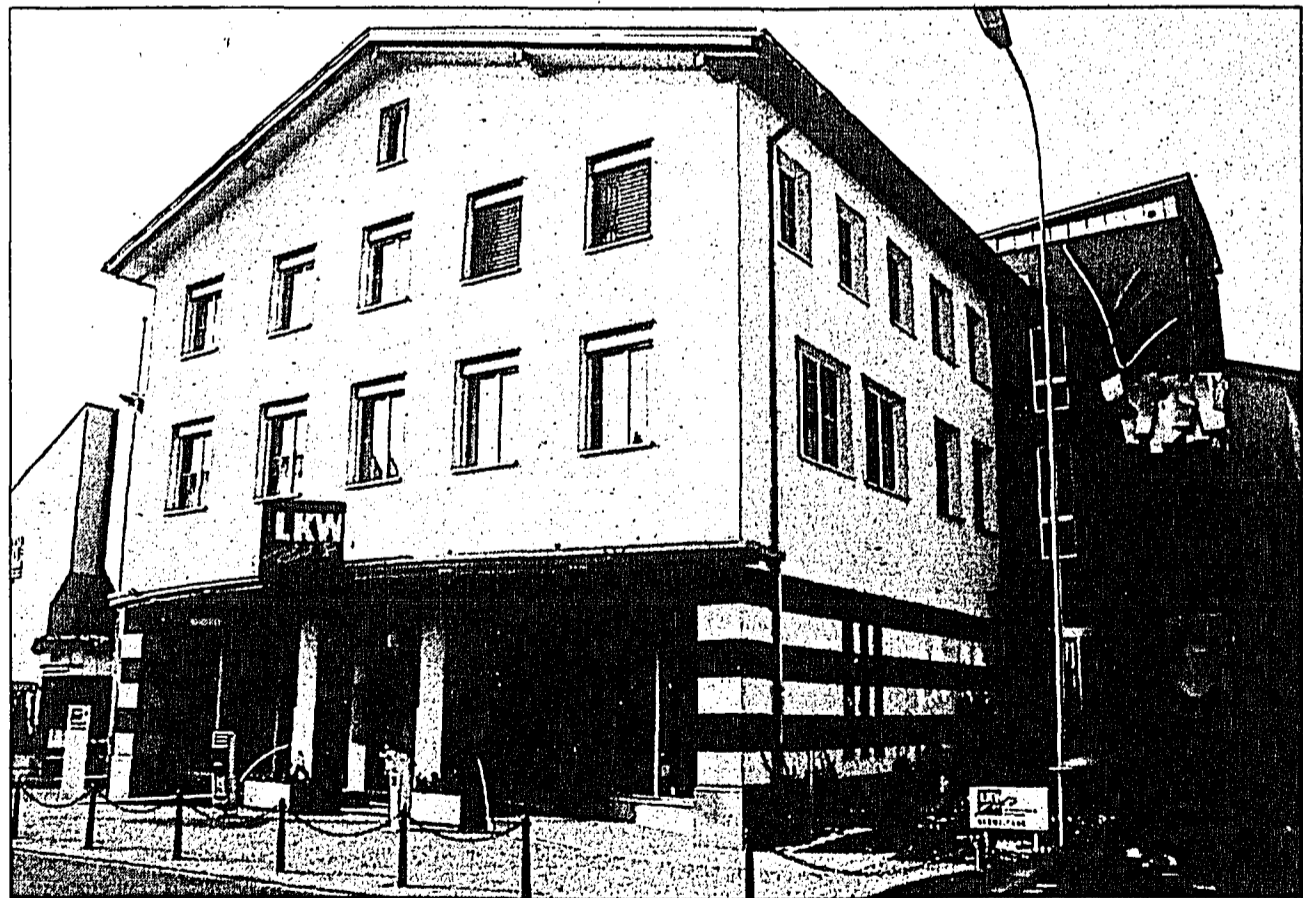
Kaum Ersparnisse für Privatkunden?

Liechtensteinischer Strommarkt soll Ende Mai geöffnet werden – Grossabnehmer Hauptnutznießer?

Mit einer «elektrisierende» Landtags-sitzung darf im April gerechnet werden. Dann nämlich macht die Regierung Ernst mit der Liberalisierung des liechtensteinischen Strommarktes: Das Elektrizitätsmarktgesetz wird in erster Lesung behandelt. Laut dem Bericht der Regierung werden die durch die Liberalisierung erwarteten Ersparnisse für Grossabnehmer und für das Gewerbe «erheblich höher» sein, als für den Privatkunden.

Wolfgang Zechner

Ziel der schrittweisen Öffnung des Strommarktes ist es eine Effizienzerhöhung durch Wettbewerb zu erreichen. Eine Öffnung, deren «Mutter» zwar die marktwirtschaftlichen Überlegungen sind, deren «Vater» aber auf den Namen EWR hört. Bereits seit 1996 existieren nämlich im EWR gemeinsame Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt. Im April 2000 beschloss der Landtag, dass diese Vorschriften übernommen werden. Bis Ende Mai – also in rund zwei Monaten – soll die «Liberalisierung»



Der bisherige «Platzhirsch» LKW bekommt Konkurrenz: In Liechtenstein wird demnächst der Strommarkt stufenweise freigegeben.

stehen. Dann sind die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften in Kraft zu setzen.

Für den bisherigen Monopolisten im Lande, die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW), bedeutet die Strommarktöffnung eine einschneidende Veränderung. Das (noch) staatliche Unternehmen, das mit seinem Netz von Hoch- und Niederspannungsleitungen von rund 1400 Kilometern Länge das Land bisher als

einzigster Anbieter mit Strom versorgt hat, wird sich der ausländischen Konkurrenz stellen müssen. Eine Herausforderung, der die LKW übrigens gelassen entgegen sehen.

Doch zurück zum Gesetzesentwurf: Für die Regierung Hasler ist es laut Landtagsantrag entscheidend, dass der diskriminierungsfreie Zugang zum Netz, welches ja ein natürliches Monopol bleibt, sichergestellt sein muss. Zudem wird die Tür zum freien

Markt nicht einfach «aufgerissen», sondern Stück für Stück geöffnet. Massstab der Marktöffnung ist die sogenannte «Marktöffnungsquote». Für Liechtenstein wird diese Marktöffnungsquote mit Einführung des Gesetzes rund 30 Prozent betragen. Ab 2003 wird sich die Quote auf 35 Prozent erhöhen. Erst im Jahr 2005 wird die freie Lieferantenwahl für alle Stromkunden wirtschaftliche Realität.

Was bedeutet das für Privatkunden?

Ob sich für den «kleinen Privatkunden» aber wirklich viel ändern wird, erscheint zu diesem Zeitpunkt eher fraglich.

Selbst die Regierung geht derzeit davon aus, dass die durch die Liberalisierung erwirkten Ersparnisse bei den Grossunternehmern und beim Gewerbe erheblich grösser sein werden als bei den Privatkunden. Bereits vollzogene Preissenkungen dürften den Spielraum der künftigen Stromanbieter empfindlich einschränken.

«Das Einsparpotenzial bei Privatkunden wird sich voraussichtlich in engen Grenzen halten», heisst es im Antrag weiter.

Wie sich die «neugewonnene Freiheit» aber in der Realität auf die Preissituation auswirkt, wird man aber wohl frühestens ab Juni beurteilen können.

REKLAME

TANKREVISIONS AG

Bauabdichtungen

Losert Jürgen

9185 Nendeln

Tel. +423/373 55 12

Natel 079/312 50 32

- Tankrevisionen
- Tanksanierungen
- Tankneuanlagen/Abbruch
- Polyesterarbeiten
- Kunststoffbeschichtungen

REKLAME

Sauer macht lustig!

Degustation von Balsamessig

Freitag, 22. März 2002 von 17-19 Uhr

Samstag, 23. März 2002 von 10-16 Uhr

Matthias Bösch erklärt alles rund um Essigproduktion und Genuss

LEANDER'S WEINLADEN

Schaan, Tel. +423/232 40 90

Sauer macht lustig!